

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER**Zur Vorstandsratssitzung
am 19. Mai 1932.**

Aus Anlaß der Vorstandsratssitzung in Berlin hält der Bezirksverein Groß-Berlin und Mark am Donnerstag, 19. Mai, etwa 20 Uhr, eine Vortragssitzung mit anschließendem geselligem Beisammensein ab.

Am Freitag, 20. Mai, wird der „Märkische“ Besichtigungen mehrerer der großen industriellen Werke an der Oberspree, eine Dampferfahrt auf der Oberspree und ein geselliges Beisammensein veranstalten.

Die Teilnehmer an der Vorstandsratssitzung werden hierzu noch besonders eingeladen. Mitglieder des V. d. Ch., die zu diesen Veranstaltungen des „Märkischen“ eingeladen werden wollen, werden gebeten, sich bis zum 30. April spätestens an Herrn Dr. Bub, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 31, I, zu wenden.

Das endgültige Programm wird noch bekanntgegeben.

Protokoll der Vorstandssitzung

am Donnerstag, 10. März, in der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker e. V., Berlin W 35, Potsdamer Str. 103 a.

Anwesend waren vom Vorstand die Herren: Prof. Dr. Duden, Prof. Dr. Pfeiffer, Dir. Dr. Goldschmidt, Prof. Dr. Klages, Prof. Dr. Hofmann, Dr. Merck, Dr. Müller-Cunradi, Dr. Urban, Dr. Baum; von den Altvorsitzenden Herr Prof. Dr. Quincke; von der Geschäftsstelle die Herren: Prof. Dr. Klages, Dr. Scharf; ferner die Herren Prof. Dr. Binz, Dir. Degener, Prof. Dr. Rassow; zu Punkt 5 Herr Dr. Foerst, zu Punkt 10 Herr Dipl.-Ing. Lindner.

Vorsitzender: Herr Duden. Schriftführer: Herr Scharf.

Herr Duden begrüßt die neu im Vorstand mitwirkenden Herren Baum und Merck.

Punkt 1: Verteilung der Vorstandämter.

Es werden einstimmig wiedergewählt: Herr Duden als Vorsitzender, Herr Pfeiffer als stellv. Vorsitzender, Herr Goldschmidt als Schatzmeister.

Sodann werden die Neuwahlen für die Ende 1932 ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Pfeiffer und Urban, besprochen, während für den gleichzeitig ausscheidenden Schatzmeister, Herrn Goldschmidt, Wiederwahl in Aussicht genommen wird¹⁾.

Die Vertretung des Vereins bei anderen Verbänden soll mit Zustimmung aller Herren in der gleichen Weise gehandhabt werden wie bisher.

Punkt 2: Vereinsabrechnung 1931.

Herr Duden schlägt vor, im Anschluß an Punkt 2 und 3 (Abrechnung und Haushaltssplan) gleich Punkt 7 (Einsprüche der Bezirksvereine) vorwegzunehmen.

Er betont einleitend, daß die Entwicklung der Vereinsfinanzen der Voraussicht recht gegeben und die von einzelnen Bezirksvereinen und zahlreichen Einzelmitgliedern geforderte Senkung des Mitgliedsbeitrages als untragbar erwiesen hätte.

Herr Goldschmidt erläutert das Betriebsergebnis 1931, das einen Verlust von fast 35 000 RM. ausweist gegenüber dem in dem genehmigten Haushaltssplan vorgesehenen Verlust von 10 000 RM.; dieses Ergebnis sei in erster Linie zurückzuführen auf den außerordentlichen Rückgang des Ertrags aus dem Anzeigengeschäft, was eine unvermeidliche Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise sei.

Angesichts der anhaltend undurchsichtigen Gesamtlage werden Herr Degener und die Geschäftsführer beauftragt, in

¹⁾ Um die Vorstandsratssitzung nicht noch erheblich über die Pfingstwoche hinausschieben zu müssen, hat der Vorstand inzwischen die Vorstandsratsvertreter und die Bezirksvereine gebeten, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Ende 1932 ausscheidenden Vorstandsmitglieder gemäß Satz 10, letzter Absatz der Satzung ein weiteres Jahr in ihren Ämtern verbleiben.

regelmäßigen eingehenden Besprechungen das Ergebnis der monatlichen Abrechnungen zu prüfen, die künftige Entwicklung nach Möglichkeit abzuschätzen und dem Vorstand über die Lage Bericht zu erstatten.

Punkt 3: Haushaltssplan 1932.**Punkt 7: Einsprüche der Bezirksvereine.**

Herr Goldschmidt erklärt, daß der von der Geschäftsführung aufgestellte Haushaltssplan für 1932 angesichts der unsicheren Wirtschaftslage nicht genügende Reserven für Unvorhergesehenes enthalte. Durch scharfe Senkung auf der Ausgabenseite müsse dem Rechnung getragen werden. Deshalb sei auch den Geschäftsführern nahegelegt worden, freiwillig in eine vorzeitige Auflösung ihrer 1932 bzw. 1933 ablaufenden Verträge einzuwilligen und auf dem Wege der freien Vereinbarung eine Regelung der Bezüge für 1932 mit der für 1933 zu verbinden.

Es wird zur kritischen Durcharbeitung des Haushaltssplanes eine Kommission eingesetzt, der die Herren Duder, Goldschmidt und Baum angehören.

Zur Erzielung weiterer Einsparungen wird beschlossen, die Rückvergütungen an die Bezirksvereine nur in der satzungsgemäßen Höhe von 10% zu zahlen, als Reisekosten für Vortragende auch nur noch Fahrtkosten III. Klasse in Rechnung zu setzen; ferner sollen die Beiträge für fremde Vereine und Ausschüsse gesenkt werden.

Punkt 4: Hilfskasse.

Herr Goldschmidt erläutert die Abrechnung sowie die Vermögensübersicht der Hilfskasse.

Die Art der Anlage des Vermögens in festverzinslichen Wertpapieren wird von dem Vorstand gutgeheißen. Es wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß genügend Mittel zur Verfügung standen, um den beträchtlich gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Veranlaßt durch eine Anfrage des Herrn Baum, bestätigt der Vorstand seinen früheren Beschuß, wonach die teilweise oder vollständige Übernahme von Beiträgen notleidender Mitglieder auf die Hilfskasse, d. h. die Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft, Weiterlieferung der Angewandten (berufliche Fortbildung, Stellenangebote), im Rahmen der Aufgaben der Hilfskasse liegt. Bedenken gegen diese Verwendung von Mitteln der Hilfskasse bestehen um so weniger, als der von der Hilfskasse hierfür zur Verfügung gestellte Betrag auf 3000 RM. nach oben begrenzt ist.

Punkt 5: Zeitschriften und Verlag.

Herr Duden stellt fest, daß die Angewandte Chemie unbedingt auf der bisherigen Höhe gehalten und nur der Not gehorchen eine geringfügige weitere Einschränkung des Umfangs vorgenommen werden soll. Er bittet Herrn Binz um Stellungnahme zu der Möglichkeit weiterer Einsparungen bei den Honoraren. Hierzu führt dieser aus, daß eine Senkung der Honorare bereits gegen Ende vorigen Jahres eingeleitet sei, was sich erst im laufenden Jahre voll auswirke, und daß eine noch weitergehende Senkung ihm nur bei den experimentellen Arbeiten noch möglich erscheine. Von Honoraren für solche Arbeiten gänzlich abzusehen, wird von der Mehrzahl der Anwesenden für untrüglich erklärt.

Alsdann wird zu den Anträgen Hannover und Rheinland-Westfalen Stellung genommen, die sich gegen die Erhebung des 3-Mark-Zuschusses für die Chemfa wenden. Herr Duden stellt fest, daß die Erhebung dieses Zuschusses erst Beschuß geworden sei, nachdem festgestellt war, daß ein großer Kreis der Mitglieder an der Lieferung der Chemfa uninteressiert sei. Dieser Zuschuß habe also in allererster Linie den Zweck gehabt, die wirklichen Interessenten der Chemfa festzustellen, da die Weiterlieferung an Mitglieder, die diese Zeitschrift gar nicht wünschen, in den jetzigen Notzeiten eine unverantwortliche Verschwendug sein würde. Die wesentlichste Folge sei also die Einsparung, die durch Verringerung der Auflage eintrete, daneben sei aber auch, bei der oben geschilderten Finanzlage, die aus dem Zuschuß resultierende Einnahme ein notwendiger Bestandteil des diesjährigen Haushaltssplanes.

Der Vorstand beschließt hierauf, den Zuschuß für die Chemfa unter allen Umständen aufrechtzuerhalten.

Ein Vorschlag der Herren Binz und Foerst, durch Übernahme experimenteller Arbeiten in „Beihefte“ die Angewandte

zu entlasten, soll im Auge behalten werden, wenn auch die Durchführbarkeit bezweifelt wird.

Herr D e g e n e r gibt noch einen Überblick über die Entwicklung des Verlagsgeschäfts.

Punkt 6: DECHEMA, ACHEMA 1933. Chemfavertrag.

Herr D u d e n schildert mit der Bitte, seine Darlegungen vertraulich zu behandeln, den Werdegang der DECHEMA aus der Fachgruppe für chemisches Apparatewesen heraus und die Gesichtspunkte, die zur Gründung der Zeitschrift „Die Chemische Fabrik“ führten.

Betr. der ACHEMA 1933 wird man an dem Beschlusß, die Hauptversammlung mit der ACHEMA zu verbinden, festhalten, falls die Wirtschaftslage ein Zustandekommen der Ausstellung ermöglicht.

Punkt 7: Einsprüche der Bezirksvereine (siehe oben).

Punkt 8: Vorstandsratssitzung (gemäß Vorstandsratsbeschuß Wien).

Der Vorstand stimmt dem Vorschlage des Herrn D u d e n zu, die Vorstandsratssitzung für die zweite Hälfte der Pfingstwoche nach Berlin einzuberufen und die diesbezügliche Einladung des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark anzunehmen. Er bittet Herrn D u d e n, mit der Geschäftsstelle zu prüfen, ob und inwieweit die satzungsgemäßen Fristen dies zulassen²⁾. Herr B a u m spricht namens seines Bezirksvereins den Wunsch aus, den Jahresbericht möglichst kurz zu behandeln, um Zeit für die wichtigeren Verhandlungspunkte zu bekommen.

Punkt 9: Ehrungen.

Unter allgemeiner Zustimmung wird beschlossen, die Ehrungen für 1932 ausfallen zu lassen.

Punkt 10: Zentralstellennachweis - Karl Goldschmidt-Stelle.

Herr L i n d n e r erläutert den Etat, der gegenüber dem Vorjahr wesentliche Einsparungen aufweist.

Sodann berichtet er über die Arbeiten, die sich im vergangenen Jahre im wesentlichen auf die des Zentralstellennachweises, einschließlich der sehr umfangreichen Berufsberatung, erstreckten, während die Arbeiten im Rahmen der Karl Goldschmidt-Stelle (Schaffung neuer Chemikerstellen) fast völlig in den Hintergrund treten mußten. Trotzdem sei in Fortwirkung früherer Arbeit noch an einigen Stellen, wie im graphischen Gewerbe, die Errichtung neuer Laboratorien zu verzeichnen.

Herr M ü l l e r - C u n r a d i bittet um zahlenmäßige Angaben über das Verhältnis von Angebot und Nachfrage für junge Hochschulabsolventen und befürwortet gegebenenfalls den Erlaß neuer Warnungen. Herr S c h a r f bestätigt auf Grund der neuesten Statistik, daß der Bedarf an jungen Chemikern nahezu auf den Nullpunkt herabgesunken sei, während der Andrang von Studienanfängern wieder an die Rekordziffern vor etwa fünf Jahren heranreiche.

Herr P f e i f f e r macht darauf aufmerksam, daß die hier betonte Überfüllung eine ganz allgemeine akademische Erscheinung sei und kaum für einen einzelnen Beruf erfolgreich bekämpft werden könne. Trotzdem wird auf Vorschlag des Herrn D u d e n beschlossen, im Anschluß an die Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden eine Warnung zu veröffentlichen.

Punkt 11: Verschiedenes.

Mitgliedschaft der Bezirksvereine bei der DECHEMA. Der Vorstand beschließt, diese Angelegenheit in der Vorstandsratssitzung der DECHEMA zu behandeln.

Schluß der Sitzung 4½ Uhr.

**CHEMISCHE GESELLSCHAFT
DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN IN PRAG.**

20. Sitzung am 2. Februar 1932.

A. K i r p a l, Prag: „Über eine neuartige Isomerie in der Pyridinreihe.“

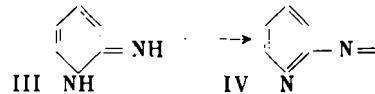
Vortr. berichtet zunächst über eine neue, gemeinsam mit Dr. B ö h m ausgearbeitete Methode zur Darstellung von Nitropyridinen aus den zugehörigen Aminen. Das eigentliche Vor-

²⁾ Vgl. Angew. Chem. 45, 244 [1932], sowie die Fußnote 1 zu Punkt 1.

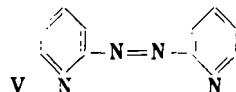
tragsthema gilt dem Entstehen zweier isomerer Azokörper bei der Oxydation von 2-Aminopyridin mit Hypochlorit. Die Isomerie wird gedeutet im Sinne der Atomgruppierung:



Werden durch den Substituenten zwei Pyridinkerne miteinander verbunden, wie dies beim Azopyridin der Fall ist, sind drei Isomere denkbar. Die Ursache des Entstehens zweier verschiedener Azoverbindungen bei der Oxydation von 2-Aminopyridin wird in der Eigenschaft des Amins erblickt, in zwei tautomer Formen zu reagieren. 3-Aminopyridin, bei welchem keine Tautomerie-Möglichkeit besteht, gibt bei gleicher Behandlung ein einheitliches 3,3'-Azopyridin. Von der Imidform des 2-Aminopyridins ausgehend, gelangt man für den einen Azokörper zu der Teilformel (IV).



Für die Entscheidung der Frage, ob die relative Lage der Doppelbindungen in beiden Ringsystemen dieselbe ist, liegen derzeit nicht genügend Anhaltspunkte vor. — Der isomere Azokörper, der bei der Oxydation von 2-Aminopyridin als Nebenprodukt gebildet wird, entsteht als einziges Produkt bei der Reduktion von 2-Nitropyridin mit arseniger Säure. Es ist von beiden Formen die stabilere und bildet sich aus ersterer beim anhaltenden Kochen einer wässrigen Lösung als Endprodukt der Umlagerung. Hier wird demnach die Lage der Doppelbindungen in beiden Ringsystemen gleichartig angeordnet sein (V), aber entgegengesetzt zu (IV).



K. L a u e r, Prag: „Beitrag zur Theorie der Acetatseidefärbung.“

Um gewisse beim Färben auftretende Schwierigkeiten zu erklären, wurde der Einfluß aromatischer sulfosaurer Natriumsalze auf den Verlauf der Färbung der Acetatseide mittels Suspensionsfarbstoffen der Anthrachinonreihe untersucht. Die verwendeten Sulfonate erhöhen durchwegs den Dispersitätsgrad der Pasten, verzögern den Färbevorgang und verursachen eine Verschiebung des Farbtönes der Färbungen nach längeren Wellen. Auf Grund der Ergebnisse der Versuche muß man als Ursache für diese Erscheinung und zur Erklärung der quantitativen Verhältnisse annehmen, daß sich die Wirkung der untersuchten Zusätze aus zwei Komponenten zusammensetzt, einer, die durch die peptisierende Wirkung auf die Farbstoffdispersion gegeben ist, und einer zweiten, die durch die Größe der aromatischen Reste der Sulfonate bestimmt wird. Die Verschiebung des Farbtönes nach längeren Wellen kann nur mit einer Verkleinerung der Farbstoffteilchen in der Faser erklärt werden, weshalb für den Färbevorgang in den untersuchten Fällen kolloide Lösung des Farbstoffes in der Faser anzunehmen ist. Durch weitere Versuche soll eine endgültige Klärung dieser Frage gesucht werden.

K. B r a s s: Die Verschiebung des Tones der Färbungen der angewandten Suspensionsfarbstoffe kann möglicherweise auch ihren Grund darin haben, daß die Sulfonate von der Acetatseide aufgenommen (gelöst) werden. Ist dies aber der Fall, dann liegen in den mit Sulfonatzusatz erfolgten Färbungen Lösungen der Anthrachinonfarbstoffe in der Lösung des jeweiligen Sulfonates in Acetatseide vor, während ohne Sulfonatzusatz die Färbungen als Lösungen der Farbstoffe in reiner Acetatseide aufzufassen sind. Die beiden Arten von Färbungen (Lösungen) müssen sich im Farbton unterscheiden.

21. Sitzung am 8. März 1932.

E. W a l d s c h m i d t - L e i t z, Prag: „Über die biologische Bedeutung enzymatischer Aktivatoren.“

Vortr. berichtet über den spezifischen Einfluß von Sulfhydrylverbindungen auf den enzymatischen Abbau von Eiweißkörpern (Aktivierung von Kathepsin und Arginase) und von Kohlehydraten (Hemmung von Phosphatase); ferner über die Rolle der Amylokinase aus Malz beim Stärkeabbau. —

Paul Kubelka, Prag: „Über capillarchemische Einflüsse auf den Schmelzpunkt und andere Fixpunkte des Einstoffsystems.“

Die ausgezeichneten Punkte des Einstoffsystems — Tripelpunkt und kritischer Punkt — sowie die durch Festlegung des Druckes abgeleiteten Fixpunkte — Schmelzpunkt, Siedepunkt — sind nur solange invariant, als man das System als allein von Wärme- und Volumenenergie beeinflußt ansieht. Wirkt noch eine weitere Energieart auf das System ein, so werden die vorher invarianten Gleichgewichte monovariant, d. h. eine Verschiebung der Fixpunkte durch elektrische Aufladung oder durch Bestrahlung des Systems ist prinzipiell möglich. Diese Effekte wurden aber bisher nicht beobachtet; sie sind offenbar unmeßbar klein. Merkliche Verschiebungen kann man aber tatsächlich durch die Grenzflächenenergie erzielen, muß hierzu allerdings deren Betrag sehr groß machen, indem man die Phasen sehr fein zerteilt.

Nach Thomson weist Flüssigkeit in Form eines feinen Nebels einen erniedrigten Siedepunkt, feste Substanz in Form eines feinen Pulvers einen erniedrigten Schmelzpunkt auf. Diese Erscheinungen sind gerade an der Grenze der experimentellen Nachweisbarkeit.

Wenn man Flüssigkeit dadurch fein zerteilt, daß man sie von einem inerten porösen Körper aufsaugen läßt, so ergibt sich, wie thermodynamische Überlegungen zeigen, eine Siedepunkterhöhung. Zsigmondy führte die Siedepunkterhöhung von Flüssigkeiten in anorganischen Gelen auf diesen Effekt zurück. Vortr. hat die Schlußfolgerungen Zsigmondys erhärtet und unter anderem nachweisen können, daß in den feinsten Capillaren der aktiven Kohle (8 Å Dmr.) Kohlensäure noch bei Zimmertemperatur und Atmosphärendruck flüssig ist¹⁾.

Da feste Phase im Gegensatz zu flüssiger nicht die Tendenz hat, in einen porösen Körper einzudringen, wird sich in einem aus fester Phase, flüssiger Phase und inertem porösem Körper bestehenden System nur die flüssige Phase in den Capillaren sammeln. Der Dampfdruck der flüssigen Phase wird sich daher erniedrigen, der Dampfdruck der festen Phase aber unverändert bleiben. Infolgedessen muß sich der Schmelzpunkt bzw. der Tripelpunkt (= Schnittpunkt der beiden Dampfdruckkurven) verschieben. Vortr. belegt diese Schlußfolgerung durch eigene Versuche mit Jod und drei Sorten aktiver Kohle, deren — verschiedenartige — Strukturen durch frühere Untersuchungen bekannt sind. Die Kohlen nehmen bei Gegenwart festen Jods von diesem Mengen auf, die einer Auffüllung des Capillarenvolumens gerade bis zu dem für alle drei Kohlen gleichen Capillarendurchmesser von 29 Å entsprechen. Dieses Ergebnis führt zu der Schlußfolgerung, daß das Jod in Capillaren unter 29 Å Dmr. bei Zimmertemperatur, d. h. rund 100° unter dem Schmelzpunkt noch flüssig ist. Das Experiment ist also im Einklang mit der Theorie. — Eine ältere Beobachtung über die Schmelzpunktserniedrigung von Benzol in Kohle (Journ. Amer. Chem. Soc. 49, 708 [1927]) dürfte ebenfalls durch derartige Capillarwirkungen zu deuten sein.

Auf eine erhebliche Verschiebung des kritischen Punktes durch die Wirkung sehr enger Capillaren deuten mehrere Beobachtungen hin, doch ist hier ein strenger Beweis noch nichteglückt. —

H. Thurnwald, Prag: „Über mikroanalytische Bestimmung eines Berylliumminerales.“

Vortr. berichtet über eine mikroanalytische quantitative Trennungsmethode von SiO_2 , P_2O_5 , Al, Fe, Be und Mg. Bei einem seltenen Berylliummineral, dem Kolbeckit, wurde diese Methode in Anwendung gebracht. Eine Mitteilung ist unter dem Titel „Gravimetric Micro-Analysis of Beryllium-Silicate-Rocks“ im Druck. —

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Leipzig. Sitzung vom 23. Februar im Institut für angewandte Chemie. Anwesend etwa 200 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. phil. et med. vet. A. Scheunert, Leipzig: „Zusammenfassende Darstellung der neuesten Ergebnisse über die Chemie und Physiologie der Vitamine.“

Vortr. behandelte dabei auch die Frage des Vorkommens der Vitamine in den Nahrungsmitteln und das Verhalten bei

¹⁾ Vgl. Koll.-Ztschr. 55, 129 [1931] u. 58, 189 [1932]; Ztschr. Elektrochem. 37, 637 [1931].

der Zubereitung der Kost, unter Hinweis auf die gegenwärtige Ernährungslage²⁾.

Bezirksverein Pommern. Donnerstag, den 3. März 1932, in Stettin, Pöltitzer Str. 15. Ing. Arno Wolf: „Die Beherrschung des Wassers in der Landeskultur“ (mit Lichtbildern). Vortr. zeigte durch Wort und Bild die Wichtigkeit der Bodenbewässerung und die richtige Haltung des Grundwasserspiegels für den Ertrag der Ackerböden und Wiesen. Die hierfür erforderlichen maschinellen Einrichtungen wurden besprochen. Diskussion: Dr. Kindt, Dr. Glatzel. — Geselliges Zusammensein.

Bezirksverein Rheinland. Sitzung vom 23. Januar im Chemischen Hörsaal der Universität Köln. Vorsitzender: Dr. Oehme. 90—100 Teilnehmer. Geschäftliche Sitzung: Jahresbericht. Kassenbericht. Entlastung des Vorstandes. Vorstandswahlen.

Geh. Rat. Prof. Dr. Schenck, Münster: „Untersuchungen über die Aktivierung chemischer Stoffe.“ (Erscheint im Aufsatzteil dieser Zeitschrift.)

Nachsitzung im „Komödienhof“. — Etwa 34 Teilnehmer.

²⁾ Vgl. hierzu auch diese Zeitschrift, Kuhn, „Polyenfarbstoffe und Beziehungen der Carotine zum Wachstumsvitamin“, 44, 465 [1931]; Scheunert, „Gemüse als Vitaminträger“, 44, 239 [1931]; Tillmans, „Der reduzierende Stoff in pflanzlichen Lebensmitteln und seine Beziehungen zum C-Vitamin“, 44, 952 [1931]; v. Euler, „Wachstumstoffe und biochemische Aktivatoren“ (Aufsatz im Druck); Rygh, „Chemie des C-Vitamins“ (Aufsatz im Druck).

Gebührenausschuß.

Betrifft: Preise für Schiedsanalysen.

Infolge der Wirtschaftskrise und des niedrigen Kurses des englischen Pfundes hat der Gebührenausschuß beschlossen, daß, solange diese Zustände andauern, auf die Schiedsanalysenpreise für Erze und Metalle, wie sie sich aus der 5. Auflage des Gebührenverzeichnisses ergeben, unter Wegfall des infolge der Notverordnung eingeführten Rabatts von 10% ein Krisenabschlag von 20% festgesetzt wird.

Fresenius.

Am 31. März 1932 verschied unerwartet
unser Chemiker, Herr

Dr. phil.

Hermann Jochheim

Der Verstorbene stand seit fast 24 Jahren in unseren Diensten. Nach längerer Tätigkeit in der Technischen Färberei des Werkes Ludwigshafen war er in unserem Stickstoffwerk Oppau und zuletzt bei den Chem. Werken Lothringen G. m. b. H. in Gerthe i. W. beschäftigt.

Wir betrauern in ihm einen fleißigen Mitarbeiter, der durch aufrichtigen Charakter und hilfsbereite Kameradschaftlichkeit sich allgemeiner Achtung und Zuneigung bei Vorgesetzten und Kollegen erfreute.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten werden.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Ludwigshafen a. Rh., den 6. April 1932.